

E-Scooter bleiben ein Ärgernis

Bezirksvertreter aus Mülheim kritisieren wildes Parken der Roller

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Die Stadtverwaltung soll der Bezirksvertretung Mülheim bis Ende November Bericht darüber erstatten, wie sie gegen wild abgestellte E-Scooter im Stadtbezirk vorzugehen gedenkt. Das beschloss das Gremium einstimmig bei Enthaltung der AfD. Die Fraktionen von Linken und Grünen hatten mit Andreas Altfrohne (Die Partei) den Antrag gestellt, weil bisherige Beschlüsse der Bezirksvertretung zum Thema vom September 2021 und September 2022 von der Stadt nicht umgesetzt wurden. So war damals beschlossen worden, auch im Stadtbezirk Mülheim – wie in der Innenstadt – Abstellzonen für die Leihfahrzeuge auszuweisen.

„Geh- und Radwege werden eingeeignet oder auch vollständig blockiert und Bushaltestellen zugeparkt“, hieß es in den damaligen Beschlüssen. Als mögliche Abstellzonen nannten die Antragsteller Orte wie unterhalb der Zoobrücke, am Mülheimer Bahnhof, auf dem Plateau oberhalb des Stufenbrunnens am Wiener Platz oder im Bereich der KVB-Haltestelle Berliner Straße. „Weiterhin soll die Stadtverwaltung prüfen, inwieweit alle außerhalb dieser Flächen abgestellten Fahr-



Wild abgestellte E-Scooter sind in Mülheim nach wie vor ein großes Problem. Foto: Uwe Schäfer

zeuge auf Kosten des Verursachers zeitnah entfernt werden können und welche Sanktionen wie zum Beispiel Bußgelder verordnet werden können“, wurde in den vergangenen Beschlüssen gefordert.

„Nicht nur im Bereich des Wiener Platzes, sondern in allen Stadtteilen des Bezirks Mülheim stellen kreuz und quer abgestellte E-Scooter immer noch eine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmende dar“, heißt es in dem von Beate Hane-Knoll (Linke) initiierten Antrag. Nicht nur im Bereich des Wiener Platzes, sondern in allen Stadtteilen des Stadtbezirks würden kreuz und quer abgestellte E-Scooter eine Gefahr für andere Verkehrsteilnehmende darstellen: „Tagsüber behindern sie sichtbar die Mobilität vieler Menschen mit und ohne Einschränkungen.“ Personen, die einen Kinderwagen schieben oder auf einen Rollstuhl angewiesen seien, müssten teilweise eine Art Hindernisparcours überwinden.

Im Dunkeln seien die Fahrzeuge nur auszumachen, wenn ihre Beleuchtung auch funktioniert. Dies sei leider nicht immer der Fall, was eine erhebliche Gefahrenquelle bedeutet. Hane-Knoll bedauerte auch, dass es noch keine einheitlichen Regelungen gibt. Doch werde beispielsweise das Fahren mit E-Scootern auf Gehwegen – wie auch mit Fahrrädern – gemäß Straßenverkehrsordnung eine unerlaubte Sondernutzung.

NOTIERT

Dünnwald. Das Büchereiteam St. Nikolaus veranstaltet am Samstag, 25. November, von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 26. November, von 13 bis 17.30 Uhr einen Bücherbasar im Pfarrheim von St. Nikolaus: Prämonstratenserstrasse 74. Im Angebot sind Romane, Kinderbücher, Krimis und Sachbücher. Außerdem gibt es gebrauchte CDs, DVDs und Spiele. Aus dieser Auswahl kann man sich für zwei Euro eine Stofftasche füllen. (aef)



Das Theaterhaus an der Stammsstraße wurde abgebrochen.

Foto: Lioba Lepping

950 000 Euro für 104 Quadratmeter

Das Theaterhaus an der Stammsstraße in Ehrenfeld macht Platz für hochpreisige Wohnungen

VON LIOBA LEPPING

Ehrenfeld. Seit Januar 2022 stand es leer, jetzt ist es weg: Das Theaterhaus an der Stammsstraße wurde vor wenigen Tagen abgebrochen. Schon länger hatten Bagger auf dem Vorplatz vor dem Gebäude gestanden. Das unmittelbar angrenzende Haus an der Stammsstraße wird derzeit aufgestockt. Zu dieser Baustelle ist nun eine weit größere hinzugekommen. Das Grundstück ist L-förmig. Es grenzt auch an die Klarastraße, hier lag der Eingang zum Theaterhaus, der durch den zugehörigen Biergarten führte. An der Stammsstraße befand sich der Bühneneingang mit vorgelagertem Parkplatz.

In der 250 Quadratmeter großen Halle war im letzten Jahr groß eine Druckerei untergebracht, in der



Einst Druckerei und Werkstatt, dann Probebühne des Kölner Schauspiels und zuletzt freie Bühne und Eventlokal: Das Theaterhaus Foto: Heribert Rösgen

ten. Hier fanden Lesungen und Konzerte statt, auch die Punkband „Die Ärzte“ trat hier auf. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, vermietete Andreas Großheim, der die Halle am Ende alleine betrieb, auch für private Feierlichkeiten.

Der Mietvertrag für das Gebäude lief zum Ende des Jahres 2021 aus. Der Eigentümer war verstorben, die Erben hatten das Grundstück samt Halle verkauft. So berichtete Großheim im November 2021 dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Laut Auskunft eines Stadtsprechers liegen für das Grundstück inzwischen zwei Baugenehmungen vor. Eine, die sich auf die Errichtung einer Tiefgarage mit 14 Stellplätzen und zwei Mehrfamilienhäusern bezieht, die zweite umfasst den Bau von zwei Mehrfamilienhäusern mit je zwei Wohneinheiten sowie zusätzlich zwei Einfamilienhäusern.

Bauherr ist die Preon Gruppe. Deren Geschäftsführer Norbert Fischl ist selbst in Ehrenfeld aufgewachsen und kennt das Objekt seit seiner

Kindheit. „Wir sind kein großer Immobilienentwickler, wir machen nur Sachen, mit denen ich mich auskenne“, erklärt Fischl, der Anfang der 1990er Jahre mit der Sanierung des Ehrenfelder Altbaus seiner Großeltern begann und seither immer wieder kleinere Projekte im Veedel realisiert hat.

Hochwertiger Wohnraum

„Wir schließen mit den zwei Mehrfamilienhäusern samt acht Wohneinheiten die zwei Baulücken in der Klara- und in der Stammsstraße.“ Weitere sechs Einheiten seien als sogenannte „Townhouses“ im begründeten Innenhof geplant. Alle 14 Wohneinheiten werden über Balkon, (Dach-) Terrasse oder Loggia eine Verbindung zum Hof erhalten, fünf Townhouses und zwei Erdgeschoss-Einheiten haben auch Gartenflächen.

Die Objekte, deren Fertigstellung für das erste Quartal 2025 geplant sei, werden über die Firma Everest vermarktet, entsprechende Anzei-

gen sind schon auf einem Immobilien-Portal zu finden. Für eine 104 Quadratmeter große Wohnung ist ein Kaufpreis von 950 000 Euro angegeben. Die Debatte über Gentrifizierung kennt Fischl. „Natürlich sind wir hier in höherpreisigen Segment angesiedelt, aber die Finanzierung eines solchen wertigen Projekts muss ja erst einmal gesichert sein.“

Aus seiner Sicht seien Projekte, wie das an der Stamm-/Klarastraße gut für das Viertel, weil sie qualitativ hochwertigen Wohnraum schaffen und den Gesamteindruck architektonisch und ästhetisch aufwerten. Er hoffe, dass die Mischung, das Quirliche und das gute Miteinander der unterschiedlichen Menschen im Veedel, wofür Ehrenfeld ja seit jeher steht, beibehalten werden könne. Die bisherigen Käufer und Interessenten schätzten genau dies, so dass ein Projektentwickler im Rahmen seiner Möglichkeiten verantwortungsvoll Einfluss zu nehmen versuchen sollte. Der Erhalt dessen sei aber in letzter Konsequenz nicht Sache eines einzelnen Bauherrn.

Der Kampf gegen Verdrängung und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist indes Dauerthema der Kölner Politik. Für den Stadtteil „Alt-Ehrenfeld“, also den Bereich zwischen Innerer Kanalstraße und Gürtel, sowie Venloer Straße und Weinsbergstraße, wird der Stadtrat am 7. Dezember eine von der Bezirksvertretung Ehrenfeld initiierte Erhaltungssatzung beschließen, die Mieter vor Luxussanierungen und Verdrängung schützen soll. Für Neubauten gilt diese Satzung nicht.

„Wir sind kein großer Immobilienentwickler, wir machen nur Sachen, mit denen ich mich auskenne“

Norbert Fischl, Preon-Geschäftsführer

Umschlaghüllen für kölsche Schallplatten hergestellt wurden. Später probte hier das Ensemble des Schauspielhauses Köln. Im Jahr 1999 übernahmen zwei Eventmanager die Location, die damit einen Probenort für freie Theatergruppen, aber auch einen Veranstaltungsort für kulturelle Events aller Art schaffen woll-

Maus-Moderator liest an Grundschule

Christoph Biemann begeistert Kinder mit „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“

VON THOMAS DAHL

Lindenthal. Mehr als 60 Drittklässlerinnen und Drittklässler der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße begrüßten TV-Darsteller, Regisseur und Buchautor Christoph Biemann zu einer persönlichen Lesung in ihrer Einrichtung. Der Co-Moderator aus dem Bildungsklassiker „Die Sendung mit der Maus“ gastierte im Zuge der Veranstaltungsreihe „Heimspiel“ an der GGS. Die Kölner Initiative fördert zweimal im Jahr die Leselust von Schülern mit einer Verlosung von literarischen Paten.

Applaus bei den Zuhörern

Bei der ersten Teilnahme erhielten die Lindenthaler gleich den Zuschlag für eines der prominentesten Gesichter der Aktion: „Wir sind sehr glücklich über den Besuch von Herrn Biemann. Die Kinder freuen sich schon seit Tagen riesig auf ihn“, berichtete Schulleiterin Petra Behrens. Mit der Ankündigung, er werde aus einem seiner Lieblingsbücher, „Jim Knopf und Lukas der Lokomo-

tivführer“, vortragen, löste Biemann vehementen Applaus bei seinen jungen Zuhörern aus.

„Das habe ich früher immer meinem Sohn vorgelesen. Ist es nicht fantastisch, wenn Buchstaben im Kopf zu Bildern werden?“, so der 71-Jährige. Die Wahl sei auch auf Michael Endes Geschichte gefallen, weil sie sehr fantasievoll sei, erklärte der zweifache Familienvater und

vierfache Großvater. Auszüge seiner eigenen Veröffentlichungen erachtet Biemann für das Format der Lesereihe als ungeeignet, da es sich vorwiegend um Experimentierbücher handle, die nach praktischen Umsetzungen verlangen. Dass er über mehrere Generationen hinweg populär ist, zeigte sich nach der rund 45-minütigen Darbietung: Der Schülerbitt, „Schreibst du uns dei-

nen Namen auf?“, entgegnete Biemann mit einer Entschuldigung, da er seine Autogrammkarten nicht dabei habe. „Das macht nichts. Wir haben alles hier“, antwortete ihm die Kinder vergnügt und streckten dem verdutzten Gast dutzende von leeren Kartezetteln entgegen. Stadtweit lasen am 20. November etwa 50 Schriftsteller aus ihren Werken oder bevorzugter Lektüre.



Die Kinder der Gemeinschaftsgrundschule hörten der Lesung von Maus-Moderator Christoph Biemann konzentriert zu. Foto: Thomas Dahl

Premiere beim Spielkreis vom Alter Markt

Zollstock/Buchheim. Seit mehr als 70 Jahren haben sie das Ohr am Puls der Zeit. Sie reflektieren, analysieren, hinterfragen, bereiten auf, stellen dar: zeitkritisch, scharfsinnig und auf Kölsch. Auch in seinem aktuellen Kabarettprogramm „Darf mer dat?“ legt der Kölner Altermarktspielkreis wieder den Finger in städtische, politische und gesellschaftliche Wunden. Das Ensemble um Spielleiter Guido Alexius geht der Frage nach, ob man sich über den Zustand der Welt, den Zustand der Stadt Köln und seiner Ämter aufregen oder amüsieren darf. Darf man sich darüber lustig machen, wenn Kinder in der Nähe ihres Wohnortes keinen Schulplatz ergattern? Und darf man die Widrigkeiten der Deutschen Bahn vorführen, wenn gerade nicht gestreikt wird? Darf mer dat? Auf die Fragen, ob es sinnvoll ist, 25 Jahre lang das Dach der Philharmonie durch Ordnungskräfte abzusperren, statt es zu sanieren oder ob man unverwundliche Autofahrer zu Fußgängern umfunktionieren darf, gibt es im Thinktank Cologne eine klare Antwort: Köln hält für die Lösung eines jeden Problems einen Masterplan bereit. An fünf Spielabenden in Zollstock und Buchheim kommen die zwölf Akteure des Theater-Schmölzchens mit rund 20 Sketchen, Liedern, Gedichten und Geschichten schließlich zu dem klaren Ergebnis: „Mer dürfe dat!“

Die Premiere des neuen Stücks ist am Freitag, 24. November, um 19.30 Uhr, im Pfarrsaal, St. Pius, Irmgardstraße 13, Zollstock. Weitere Aufführungen, am 25. November, 19.30 Uhr und Sonntag, 26. November, 17.30 Uhr. Am Samstag, 2. Dezember, 19.30 Uhr und am Sonntag, 3. Dezember, 17.30 Uhr spielt das Ensemble in der Aula der Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia, An St. Theresia 1, in Buchheim.

Karten sind für 18 Euro inklusive VRS-Ticket bei Köln-Ticket unter 0221-2801 und an allen Vorverkaufsstellen erhältlich. (meu) www.koelnticket.de



Das Ensemble Foto: Hansen

Adventliche Harfenmusik

Porz. Einen stimmungsvollen Einstieg in die Adventszeit verspricht das Konzert „Engellichter“, zu dem Freunde der Harfenmusik am Sonntag, 26. November, 16 Uhr, in der evangelischen Lukaskirche, Mühlenstraße 2, willkommen sind. Die Harfenklasse der Carl-Stamitz-Musikschule unter der Leitung von Pia Villers gestaltet das Programm mit adventlichen und weihnachtlichen Harfenklängen. Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Gemeinde zugute. (bl)

Pflanzaktion des Bürgervereins

Merheim. Der Bürgerverein Merheim lädt für Samstag, 25. November, zu einer Pflanzaktion ein: Tulpen und Narzissen sollen im Frühjahr den Stadtteil verschönern. Treffpunkt ist um 10 Uhr vor Kaufland, Ostmerheimer Straße 198, dort werden die Blumenzwiebeln verteilt. Bitte Spaten oder andere Gartengeräte mitbringen. Schluss ist um 12 Uhr. Danach trifft man sich in der Döneria Merheim, Kieskaulerweg 151, zum gemeinsamen Essen und Reden. (hwh)

HEIMSPIEL

„Heimspiel“ fördert die Leselust von Schülern an Kölner Bildungseinrichtungen. Mehr als 80 lokale Buchautoren nehmen an den Events teil. Jährlich wohnen den Veranstaltungen des Netzwerks rund 5000 junge Menschen bei. Zu den Schriftstellern gehören Christina Bacher, Katalina Brause, Christoph Biemann und Tobias Bunker. Schulen können sich auf der Heimspiel-Internetplattform um eine Teilnahme bewerben. www.koelner-autoren-lesen.de